

Ente an Flugsalat

Man hält es beinahe für eine Zeitungsentee, aber sie könnte bald gar werden: "Neue, teure Gesellschaft für Tempelhof. Landeseigenes Unternehmen soll Flugfeld entwickeln" konnte man heute in einer Überschrift bei der Berliner Zeitung online lesen. Und weiter: „Das hat der Vermögensausschuss des Parlaments gestern in vertraulicher Sitzung mit den Stimmen von SPD und Linken entschieden. Die Opposition stimmte dagegen. Heute muss noch das Abgeordnetenhaus die Pläne absegnen, was als sicher gilt.“

Man erinnere sich: 529 880 stimmberechtigte Berliner hatten 2008 zum Thema "Tempelhof bleibt Verkehrsflughafen!" für dessen Offenhaltung plädiert. Der Flughafen wurde dennoch geschlossen. Im Februar 2009 unterschrieb der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit im Alleingang einen Mietvertrag mit der Modemesse Bread & Butter, Laufzeit zehn Jahre. Die Modemesse nutzt seitdem für 2 Monate im Jahr Abflughalle, 7 Hangars und das Vorfeld, Umbau auf Landeskosten, sowie Mietpreishöhe unbekannt. Am 30. Juni 2009 schloss das Land Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, mit der landeseigenen Adlershof Projekt GmbH einen Dienstleistungsvertrag zur Vorbereitung, Nachnutzung und für die Entwicklung des Gebietes „Tempelhofer Feld“.

Der Vertrag, zunächst auf ein halbes Jahr befristet, wurde inzwischen bis zum 31. Dezember 2010 verlängert. Aufgabe der landeseigenen GmbH ist es, bisherige Planungen und Arbeiten auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof zu analysieren, zusätzliche Ideen zu finden, ein geeignetes Leitbild für eine gesamtheitliche Entwicklung zu erarbeiten und dem Auftraggeber bis zum 30. Juni 2010 einen Gesamtentwicklungsplan vorzuschlagen. Dieser soll auch Investitionskosten und die Folgenabschätzung berücksichtigen.

Ergebnis dieses „Gesamtentwicklungsplans“ ist ein schwammiger Salat aus unbestimmten Versprechen. Bis man Genaueres weiß, lässt man Zwischen- und Pioniernutzungen am Rande des Flughafenfeldes zu. Die „Pioniere“ stellten kürzlich ihre Konzepte vor, die sie für 1 Euro / m² Pacht im Jahr realisieren möchten. Keiner der kreativen Pioniere kann sich aus eigener Kraft finanzieren, alle brauchen Fördergelder aus diversen Töpfen.

Und nun soll die landeseigene Adlershof-Projekt GmbH einen Vertrag für zehn Jahre bekommen und mit den treuhänderischen Aufgaben eines „das Eigentum haltenden Entwicklungsträgers betraut werden“? Kosten für die geplante landeseigene „Tempelhof Projekt GmbH“ 33 Millionen Euro?! Man kann nur hoffen, dass die Entscheidung im Parlament bis nach der Wahl im September 2011 vertagt wird. Auf der Tagesordnung der heutigen Plenumssitzung stehen u.a.:

- „Chefsache Klimaschutz: Was macht eigentlich der Chef?“
- „Auswahl und Qualifizierung von Aufsichtsräten in Landesbeteiligungen professionalisieren!“
- „Festsetzung des Abstimmungstages für den Volksentscheid „Schluss mit Geheimverträgen – Wir Berliner wollen unser Wasser zurück“
- „Planungsqualität für das Entrée der Hauptstadt: Angemessene Verkehrserschließung für den Hauptbahnhof schaffen“
- „Metropolregion entwickeln: Gesamtkonzept Anbindung BBI endlich vorlegen, Verkehrswege schaffen und Erreichbarkeit sichern!“
- „Flugrouten zum Wohl der Bürger und der Stadt optimieren!“
- „ICC-Sanierung seriös planen“